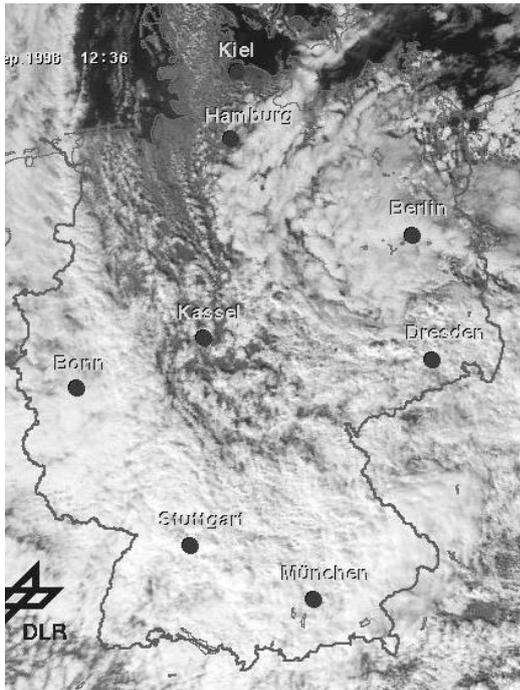


Und nun die Wörtevorhersage für morgen, Mittwoch, den 31. Januar 2004.

Guten Abend. Zunächst die generelle Wörterlage: nachts vorwiegend konjunktionsfrei, in den Morgenstunden örtlich noch parataktisch, dann aber sich schnell auflösend. Tagsüber in ganz Deutschland vorwiegend heiter, in den höheren Lagen kann es vereinzelt gar elogisch werden.

Der Blick auf die Wörterkarte. Im Osten überwiegend Komparative, gelegentlich durchsetzt mit einzelnen Superlativen. Vor allem im nördlichen Osten Gefahr durch überzogene Apostrophverwendung. Tageshöchstworte rund um „wir“.



Im Norden nur vereinzelt Eintrübung, die sich vor allem in Adjektiven niederschlägt. In den Nachmittagsstunden verstärkte Verwendung von Ellipsen. Tageshöchstworte in Meeresnähe „Schilf“, sonst eher „gehen“.

Im südlichen Teil Deutschlands sind vermehrt Paradoxone zu erwarten, vor allem in den Mittelgebirgen kann es stellenweise sogar zu Oxymoronen kommen. In Flussnähe Sentenzgefahr. Tageshöchstworte allgemein „Mäzen“, in ländlichen Gebieten eher „Macht“.

Im Westen wird es morgen vorwiegend Euphemismen regnen, gegen Abend hier und da vereinzelt Auftreten von Pleonasmen. Tageshöchstworte „lacht“ bis „freuen“.

Und hier noch ein Hinweis für Berufsschreiber: Bitte seien Sie vorsichtig, denn in den Morgenstunden ist für ganz Deutschland mit erhöhter Metapherngefahr zu rechnen.

Die Aussichten für die nächsten Tage: Übermorgen hält die heitere Wörterlage vorerst an, am Freitag dann vorübergehende Allegorisierung, pünktlich zum Wochenende jedoch ist in ganz Deutschland mit Emphase zu rechnen.

Auf Wiederhören und einen schönen Abend noch!

Dr. Günther Hirsch, Dipl. Morphemologe